

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

81 (8.4.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-653762](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-653762)

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

XXVII. Jahrgang.

Berlin, 8. April.

Die durch die Militärvorlage geschaffene innerpolitische Lage wird von den parlamentarischen Korrespondenten der freireichlichen „Presse 3.“ sehr schwarz gemalt. Derselbe schreibt: „Das Verfahren der Reichsregierung in Sachen der Militärvorlage ist geradezu unersöhnlich. Daß die Neuwahlen der Regierung günstiges Resultat ergeben werden, ist, gelinde ausgedrückt, sehr unwahrscheinlich. Es giebt keine Partei, welche von einem solchen Ausgang glaubt. Die Reichstagskammer wird streiten, wenn die Neuwahlen zu seinen Ungunsten ausfallen, ist nicht unwahrscheinlich. Daß aber dann der neue Reichstagskanzler aus der Zahl derjenigen genommen wird, welche die Militärvorlage bekämpft haben, ist nach den in unsern Tagen maßgebenden Streifen herrschenden Anschauungen durchaus ausgeschlossen. Was dann geschehen wird, ist der Punkt, bei welchem die Regierung das Steuer, welche der Reichstagskanzler die Militärvorlage zwar unerläßlich ist, daß sie aber keine Mittel hat, um diese Maßregel durchzuführen, in dieser Regierung gegeben. Die Verwaltung zu führen, ohne die Mittel zu besitzen, die man zur Führung der Verwaltung für unerläßlich hält, ist moralisch unmöglich. Hinter der Androhung der Auflösung der Reichstagskammer verbirgt. Nicht zu in das Werk gesetzt werden. Steuern zu erheben, wenn es unmöglich ist, die Rechte der Reichstagskammer zu verletzen ist aber, wie dieser Konflikt voll. Eine Aulose aufzunehmen, der Reichstag nicht bewilligt hat, ist nur übrig, abseits von den durch den Reichstag zu fließen aus derselben des Reichstages. Der Bundesrat, auf welchem er sitzt. Es ist der Reichsversammlung in irgend eine das der ganze Bestand der Reichstags. Alle diese Schwierigkeiten sind seit November worden, und das Wort

ausgesprochen wurde, daß das teure Leben noch lange dem deutschen Vaterland und dem deutschen Volke erhalten bleiben möge. Mit Begeisterung wurde dann das Bismardiefen von Eugen Schwetföle „Bismard Heil! Dem einzig einen, Unseres Volkes treuen Mann“ gesungen. Als dritter Festredner feierte Dr. Wislicenus das deutsche Vaterland.

— Aus Vöckum wird gemeldet: Dem Gchredakteur Fuß-
angel ist seine Stellung an der „Westf. Volksztg.“ seitens des
Verlages durch einen Gerichtsvollzieher gekündigt worden;
er soll beabsichtigen, diesem Organ durch Gründung eines neuen in
Vöckum erscheinenden Blattes Konkurrenz zu machen.

Den Enthüllungen Alwardt's² schloßen die russischen Blätter spaltenlange Artikel. Der „Grafshain“ beginnt einen feiner Alwardt-Artikel mit folgenden Worten: „Die Alwardtschen Debatten, die im deutschen Parlamente durch die von Alwardt ausgesprochenen Verschuldigungen hervorgerufen wurden, erinnern gemessenmaßen an die aufgeregten Mäztage des Jahres 1848, als die Parlamentsverhandlungen von Manifestationen auf den Straßen begleitet wurden, wie das auch jetzt geischt.“

England.

Frankreich. Ueber die am Donnerstag in der französischen Deputirtenkammer und im Senat abgegebene ministerielle Erklärung liegt jetzt eine ausführlichere Weibung vor. Die Erklärung besagt, die Regierung verkenne nicht die Schwierigkeiten der allgemeinen Lage, aber sie könne mit Verbiegung die vollkommene Ruhe im Lande und dessen befähigtes Vertrauen zu der Republik konstatiren. Dieses zeige sich, indem die beklagenswerthen Zwischenfälle der letzten Monate trotz der Vermählungen, sie zu politischen Zwecken auszubenten, weder die Kräftigung der Republik noch den traditionellen Ruhm, die Rechtschaffenheit und die Etre Frankreichs beeinträchtigt hätten. (Beifall.) Das nationale Gewissen habe die daraus folgende Lehre verstanden, daß Wohlstand und Vermögen nur durch Arbeit erworben und durch sittliche Erhebung erhalten werden können. Frankreich könne mit Vertrauen in die Zukunft blicken. Jeder Zug bezeuge die Uebereinstimmung des allgemeinen Stimmrechts mit den demokratischen Bestrebungen und den republikanischen Institutionen. Das sicherste Mittel, Frankreich und die Republik enigblich zu identifiziren, sei, die Verwahrung an allen Stellen mit Ehrlichkeit, Wohlwollen, Gerechtigkeit und dem allgemeinen Wohl entsprechend zu führen. Die Regierung lade das Parlament ein, dem Lande den Eindruck eines normalen parlamentarischen Lebens zu verschaffen und sich strenge an dasjenige Arbeitsprogramm zu halten, welches die Legislatur würdig abschleße. (Zufimmung.) Namentlich würden die sozialen und ökonomischen Gesetz und die Gesetze über die Produktivgenossenschaften und die landwirthschaftlichen Kreditvereine zu beraten sein. Das nächste Werk der Kammern sei die alsbaldige Vorberung des Budgets pro 1893. Die Regierung werde mit allen Kräften auf die Verhinderung der Kammer mit dem Senat hinarbeiten, sie hoffe, daß ein neues provisorisches Zwölftel nicht erforderlich sein werde, und daß sie rechtzeitig das Budget pro 1894 werde einbringen können. Die Erklärung bricht zum Schluß die Erwartung aus, daß die Kammern ihre Mitwirkung einem Kabinett nicht versagen werden, dessen Mitglieder Männer von richtigem Willen seien, welche ihre ganze Energie und Leib und Seele der Republik und Frankreich widmeten. (Beifall links.)

Daß das neue französische Kabinett alle die guten Vortheile verwirklichen könnte, mit denen es in der ministeriellen Erklärung debutirt, muß sehr zweifelhaft erscheinen. Wird doch das Ministerium Dupuy allgemein, wie bereits hervorgehoben wurde, lediglich als ein Nothbehelf betrachtet, dem jede Dauer abgesprochen wird. Die Pariser Presse macht sich über den Stil der Erklärung lustig, bezeichnet sie jedoch im übrigen als harmlos. So schreibt das „Journ. des Debats“: „Einspruch konnte eine derartige Erklärung nicht veranlassen, übellohnende Kundgebungen ebenjowenig, sie gehört zur Gattung der Dinge, auf die man unmöglich böse sein kann. Sie ist der treue Ausdruck einer Kabinettsaufmerksamkeit, von der jeder politische Gedanke abwesend ist.“ Der Senat schwieg, als er sie anhörte. Schwegen ist in der That das einzige Urtheil, das man über sie fällen kann.“ Mit der Vertagung der Kammern ist man allgemein zufrieden, da sie drei Wochen der Ruhe sichert.

Mittel aufbieten. Sollte Gladstone, der englische Premierminister, liegen, so kommt es ohne Zweifel zu Neuwahlen, was die Annahme der Vorlage durch das Oberhaus so gut wie ausgeschlossen erscheint und Gladstone nicht erwarten kann, bei einer Wiedereinbringung derselben in der nächsten Session in dem vorhandenen Unterhause eine stärkere Mehrheit als für die diesmalige zweite Lesung auf dieselbe zu vereinigen. Für eine so grundrührende Maßregel wird die letztere aber sehr schwach ausfallen, so daß ein Verhängnis des Oberhauses in seinem Widerstand den Umständen durchaus entsprechen würde. Entschlüsse es sich, Gladstone nach einer Wiedereinbringung der Vorlage nachzugeben, so würde es dadurch seine Lage sehr merklich verbessern, denn die gegen seinen Bestand gerichteten Behauptungen würden dadurch nicht aus der Welt geschafft, im Gegentheil; nachdem es sich selbst um jedes Ansehen gebracht, würde seine Beilegung um so weniger Schwierigkeiten machen. — Besonders in der irischen Provinz Ulster ist der Widerstand gegen die Durchführung der Somerlevorlage so stark, daß man dort entschlossen ist, derselben eventl. mit Waffengewalt zu widerstehen. Die Ausrufungen der in Irland nobelpaisen Lokalfürsten englischer Abkunft gegen die eventl. Durchführung der Somerlevorlage werden um so nachdrucksvoller, je näher der Zeitpunkt der sie in ihren „Privilegien“ bedrohenden Gefahr rückt. In ihrem Sinne führte z. B. der „Standard“ in seiner gestrigen Nummer eine Sprache, die dem gewaltthätigen Widerstande offen das Wort redet. Das konervative Blatt sagt: So lange die irischen Lokalfürsten das Stimmrecht haben und diejenigen Privilegien besitzen, deren Gladstone sie gern berauben möchte, so lange werden sie sich jeder Bewegung entgegenstellen, die als eine Verletzung der Ordnung oder als Symptom einer in der Abnahme begriffenen Ehrfurcht und Achtung vor der supremen Autorität des Reichsparlaments, dem sie Treue und Gehorsam schulden, aufgefaßt werden könnte. Sollten sie aber infolge des Mißtrauens, welchen Gladstone mit seiner Macht treibt, die er durch falsche Behauptungen erlangt hat, des Schicks des Reichsparlaments verlustig gehen und trotz ihres Widerspruches der Kontrolle einer irischen Versammlung, welche sie verabsäumen, unterworfen werden, so würde die Verpflichtung, sich aller Maßregeln zur Selbstverteidigung zu enthalten, nicht länger anerkannt werden. Die Warnung ist klar und deutlich; die Möglichkeiten, unter denen allein ein Beiseitegehen der Autorität in Irland befürwortet werden könnte, sind mit Sorgfalt speifiziert worden. Es hängt von Gladstone ab, ob er die Gefahr laufen will, eine geschleubende und aufreibende Bevölkerung zum Bürgerkrieg zu treiben. Eine Anzahl eifriger Politiker erwartete vom Papste ein Wort gegen Home Rule in Irland zu hören, aber vergebens! Während der Pilgerfahrten boten sich dem heiligen Vater viele Gelegenheiten dazu dar. Seine Silbe über diesen Gegenstand kam jedoch über seine Lippen.

Einer Londoner Morgenzeitung zufolge haben in den letzten Tagen viele Anarchisten ihr Lager in London aufgeschlagen. Die von der französischen Polizei seit der Explosion im Café Berry entfaltete Thätigkeit und die Gründung Anarchosells hatten die Folge, daß viele Revolutionäre Paris den Rücken kehrten. Die Leiter der Partei haben sich nach England gegeben, so daß augenblicklich London das Hauptquartier der Anarchisten ist.

Bulgarien. Zu den durch die europäische Presse die Runde machenden Gerüchten über den Gesundheitszustand des Fürsten Ferdinand von Bulgarien geht uns — so wirbt uns von St. Petersburg Telegr.-Bureau gemeldet — von hochstehender Seite aus der nächsten Umgebung des Bräutigams folgende authentische Version über die Entstehung des Diphtherieleidens des Fürsten zu: Beim letzten Einzuge des Fürsten in der Hauptstadt wurden beim Empfang auf dem Bahnhof unter Anderem auch Feuerwerkskörper abgebrannt, von denen mehrere dicht neben dem Wagen, in welchem der Fürst saß, platzen. Der Prinz prang, in der Annahme, daß ein Attentat geplant sei, aus dem Wagen, glitt aus und erlitt hierbei — möglicherweise auch durch das fortwährende Knallen der Böllerschüsse — eine Sprengung des Trommelfelles, die sich dem hinteren Diphtherie trug. Der durch schnelles operatives Eingreifen der herbeigerufenen Raspiranten wurde das Gehör gerettet und ist der Fürst jetzt außer aller Gefahr. — Von einem Attentat war keine Rede.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern in Wien eingetroffen. Seine Vermählung mit der Prinzessin von Parma ist endgiltig auf den 20. April festgesetzt. Unmittelbar nach der am Donnerstag erfolgten Abreise des Fürsten von

Auktion.

Oldenburg. Am
Sonabend, den 15. April d. J.,
morgens 9 Uhr
und nachm. 2 Uhr aufg.,
sollen im Auktionslokale an der Ritter-
straße hies. folgende Sachen, als:

I. mahag. Rips-Möbelen — 1
Sofa, 6 Stühle und 2 Lehnstühle, — 1
großer Spiegel, 1 Herrenschreibtisch, 2
Episfontiere, 1 Essigschrank, 6 Kommoden,
5 mahag. Sofas, 1 Divan, 2 Kleider-
schränke, 10 Bettstellen, mit und ohne
Sprungfederrahmen, 1 Küchenschrank mit
Aufsatz, 1 Hobelbank, 3 Regulatoren,
Spiegel, Silber, Waagschale, 1 Nähmaschine,
Haus- u. Küchengeräte, ferner 100 Paar
Damen- und Kinderstühle und
Stiefel, 75 neue Regen- und
Sonnenschirme, sowie eine große Partie
Manufakturwaren zc.,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden.

H. Leuzner.

Der bewegliche Nachlaß der verstorbenen
Frau Kapitän Erdmann hieselbst,
namentlich:

I. eine antike Zimmereinrichtung,
bestehend aus 1 eich. Schrank, 1 Buffet,
2 Truhen, 2 Wandhorren, 1 Tisch, 6
Stühlen, 1 Spiegel, 1 Standuhr, 19 Wand-
tellern, 2 Basen, 21 Stück div. Figuren
und Steinzeug.

II. Gold-, Silber- u. Kristallsachen,
darunter 1 silb. Tafelaufsatz, silb. Kannen,
Dosen, Gabel, Löffel zc., 1 Kristall. Auf-
satz, Schüssel, Krug, Teller, Gläser zc.

III. Möbel- und Hausgeräte, als:
Sofas, Sessel, Polsterstühle, mah. Leinen-
kleider-, Glas- und Spiegelschränke, mah.
Schreibtisch, Sofa, Serviertische,
Stummelstühle, Blumentische, Spiegel, tann.
Kleiderschränke, Kommoden, Nachtschränke,
Waschtische mit Marmorplatten, 3 Küchen-
schränke, 1 Essigschrank, Korb- und Korb-
stühle, Küchengeräte zc.,
**wertvolle Delgemälde u. Kupfer-
stücke, Antiker Teppiche, Vorleger, Gar-
dinen, Vorhänge, 32 seidene und wollene**
Kleider-Roben zc.,

**IV. Glas-, Porzellan- und Stein-
zeug,** darunter mehrere komplette Es-
s-, Tee- und Kaffee-Services, Teller, Kannen,
Schüsseln, Kannen, Tassen zc.

V. Betten, Tisch- und Leinwand:
5 komplette Betten, 5 Bettstellen mit
Sprungfederrahmen und Hochbaummatratzen,
mehrere Dutz. Tischtücher, Servietten, Bett-
tücher, Bett- und Kissenbezüge, Hand-
tücher zc.

VI. Vorräte: 140 Flaschen div. Weine,
70 Büchsen, Kaffee und Fleisch mit ein-
gemachten Früchten,
ca. 3 Fuder Torf u. f. w. u. f. w.

soll am
Mittwoch, den 12., und
Donnerstag, den 13. April d. J.,
jeweils vormittags 10 Uhr
und nachmittags 2 Uhr anfangend,
in und bei dem von Frau Kapitän Erdmann
bewohnt gewesenen Hause, **Wismarstraße**
Nr. 9, öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkauft werden.

Nachträglich wird bemerkt, daß die Ver-
kaufsobjekte am Montag, den 10. April, von
morgens 10—1 Uhr und nachmittags von
3—5 Uhr besichtigt werden können.

W. Köhler.

Petersfehn bei Oldenburg. Der Müller
Gerhard Deltjenbrunn ist gesonnen,
seine hier belegene

Mühlenbesitzung

zu verkaufen.
Diese besteht aus den neuen, massiven
Gebäuden, nämlich Windmühle — Getreide-
mahlmühle — Wohnhaus, Schuppen, ferner
aus pfm. 4 Jüd. Bänderreien dabei.

Die Mühle ist die einzige in dieser volks-
und verkehrsreichen Gegend, liegt an der
Chaussee nach Oldenburg — nur 1 1/2 Stunden
von dort — hat gute Rundschiffahrt und dürfte
einem fleißigen Manne, der auch Brot-
bäckerei und Handlung daneben zu betreiben
geneigt wäre, als eine gute Brothütte zu
empfehlen sein.

Reflektanten werden freundlichst geladen,
sich am
Mittwoch, den 12. April d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Kaiser's Gasthause zum Jwed der Unter-
handlung mit einzufinden.

Neuflüßende. Zu verkaufen ein gutes
Ruhfah. **D. Klockether.**
Zu verkaufen ein kleines Hühner-
bauer.

Kabornier Chaussee 12.

Im Auftrage des Reichsbankdirektoriums und der
General-Direktion der Seehandlungs-Sozietät
nehmen wir

bis zum 11. April d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

Zeichnungen auf

160 Millionen 3% Deutsche

Reichsanleihe,

140 Millionen 3% Preussische

kons. Staatsanleihe

zum Kurse von

= 86,80 % =

auf Grund der offiziellen Bedingungen kostenfrei entgegen.

Die Abnahme der zugetheilten Stücke kann nach Belieben
der Zeichner bis spätestens den 1. Oktober 1893 erfolgen.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. Harbers. Wiesenbach.

Das Reinigen einer Uhr

bei durchaus guter, solider Ausführung unter 1—2jähriger Garantie
kostet inkl. H. Reparaturen nur 2 Mk.,
neue Feder einlegen nur 1.25 Mk.,
neue Uhrkapitel 30 Pfg., weisse Gell. Uhrkapitel 50 Pfg., Uhrglas 25 Pfg.
Auchere Reparaturen nach vorh. Uebereinkunft gut und billig.
Sodann empfehle: Regulatoren, Wanduhren, Wecker. Alle Arten
Taschenuhren und Ketten zc. in nur wirklich guter Ware zu allerbilligsten Preisen.

Uhrmacher A. Schulte, Uhrenhandlung

innerer Damm 13 — gegenüber dem Schloß.

Oldenburg. **Johann Hinrich**
Behrens Chefra hieselbst vor der
Rechnung Nr. 10 läßt wegen Aus-
wanderung am

Mittwoch, den 19. April d. J.,
vorm. 10 Uhr
und nachm. 2 Uhr aufg.,
in und bei ihrer Wohnung:

1 mah. Meublement, best. aus Sofa, 6
Stühlen mit schwarzem Damastbezug und
Sofatisch (neu), 1 dito bestehend aus Sofa,
6 Stühlen, 2 Sesseln mit Zutebezug und
Sofatisch, 1 mah. Sofa, 1 mah. Spiegel-
schrank, 1 do. Episfontiere, 1 do. Es-
sigschrank, 1 eisener do., 3 gr. Spiegel, 1
Pendule, 2 Regulatoren, 1 amerikanische
Banduhr, 3 Kommoden, 4 Bettstellen, da-
von 2 mit Sprungfederrahmen, 1 vollst.
Bett, 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, 5
Altküchen Kleiderschränke, 1 Wringmaschine,
1 Zeugrolle mit Wascheisengr., 2 Waschtische,
5 Rouleaux, 1 Nähmaschine, 3 Fänge-
lampen, 2 Stiehlampen, 5 Hühnerborten, 2
Tischdecken, 2 Kuchenteller, 1 Rindertisch,
1 Spiel Regel mit Kugel, 4 Jalousien, 1
Bücherschrank, 1 Küchenschrank, 6 Küchen-
stühle, 1 Bohnenmaschine, 1 Tafelwaage,
Gardinenkasten, 1 Real, 1 großes Vogel-
bauer, Matten, Teppiche, Blumentöpfe,
mehrere Bilder, 1 Waschtrog, sämtliches
Küchengerät und viele sonstige Gegenstände
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkauft.

Kaufstübhaber ladet ein
H. Saffelhorst,
H. Kirchenstr. 9.

Reißzeuge

(D. R.-P. Nr. 44741)

nach Vorschrift für sämtliche
Schulen, mit Stahlgarnituren
und vernickelt (Schutz gegen
Rosten). Ferner Schülerlappen
empfehlen billigst

A. Schulz, Hühnerstr. 30.

Wardenburg. Zu verkaufen eine kurz-
lich milchgewordene junge Kuh.
Schmiedestr. 1. Lange.

W. Saffelhorst,
H. Kirchenstr. 9.

Reißzeuge
(D. R.-P. Nr. 44741)

nach Vorschrift für sämtliche
Schulen, mit Stahlgarnituren
und vernickelt (Schutz gegen
Rosten). Ferner Schülerlappen
empfehlen billigst

A. Schulz, Hühnerstr. 30.

Wardenburg. Zu verkaufen eine kurz-
lich milchgewordene junge Kuh.
Schmiedestr. 1. Lange.

W. Saffelhorst,
H. Kirchenstr. 9.

Reißzeuge
(D. R.-P. Nr. 44741)

nach Vorschrift für sämtliche
Schulen, mit Stahlgarnituren
und vernickelt (Schutz gegen
Rosten). Ferner Schülerlappen
empfehlen billigst

A. Schulz, Hühnerstr. 30.

Badorf, Grabetorf

Torfwerk Friedrichsvehn
liefert billigst frei vor's Haus in guter, schwerer,
durchaus trockener Ware
Rosenstr. 41. F. Kuhlmann.

Die

meisten durch Erkältung entstehenden
Erkrankungen können leicht verhütet
werden, wenn sofort ein geeignetes
Hausmittel angewendet wird. Der
Unter-Pain-Expeller hat sich in solchen
Fällen als die

beste Einreibung

erwiesen und vielfach bewährt.
Er wird mit gleich gutem Erfolge
bei Rheumatismus, Gicht und Giebers-
reihen, als auch bei Kopfschmerzen,
Nackenschmerzen, Hüftweh usw. ge-
braucht und

ist

deshalb in fast jedem Hause zu finden.
Das Mittel ist zu 50 S und 1 A
die Flasche in fast allen Apotheken
zu haben. Da es minderwertige
Nachahmungen giebt, so verlange man
ausdrücklich
Nichters Unter-Pain-Expeller.

Unter-Pain-Expeller bei
L. Ciliac.

Für Damen.

Bairn besetzt sofort den künftigen Schin,
Trimolin (Bain-Mundwasser).
Allein zu haben:

Damen-Krifer-Salon

von
Margarethe Schröder Ww.
aus Bremen,
Rafinoplast.

Eine Partie zurückgelegter Strohhüte,
Stück 25 bis 75 Pfg.

Anna Spalthoff,
Schillingstraße 9.

Wesloch, April 1893. Wegen wieder-
holter, fieschlicher Brandstiftung
und Schädigung in unsern Büschen ist das
Betreten derselben strengstens verboten.
Joh. Müller. H. Addicks.
Joh. Bruns.

Suche eine erfahre. Kinderwärterin
f. ein feines Haus am Rhein, ein
jung. Mädchen, in Banowirtschaft, ein dito in
Gastwirtschaft, ferner viele Mädchen für
hier und auswärts, sowie auf sofort
ein ordentliches Stubenmädchen.

Ww. Nachtweg, Lindenallee.

Gesangverein

Östernburger Liedertafel.

Ju dem am Sonntag, den 16. April,
in **Decker's** Stabliement stattfindenden

1. Stiftungsfest

ladet ganz ergebenst ein
Entree 1 Mk. Anfang 6 Uhr.
NB. Da von circa 150 Sängern 1 Chor-
lied und von 6 Vereinen abwechselnd gesungen
wird, werden die Freunde des Gesanges ganz
besonders eingeladen.
D. D.

Wiesendorf. Sonntag, den 7. Mai:
Tanzmusik,

wogu freundlichst einladet **F. Müller.**

Oldenburger Turnerbund
Oferstraße 46 a.

Turnstunden: Montag und Frei-
tag, abends von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr;
Sonntag, nachm. von 4 bis 6 Uhr.
Während der Turnstunden ist der Zutritt
zur Halle Erwachsenen gestattet.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 9. April. 109. Vorst. i. A.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der böse Geist Lumpacivagabundus.
Jauberpötte mit Gesang in 3 Akten
(7 Bildern) von F. Kellner. Musik von
A. Müller.

Rassenöffnung 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, den 9. April. „Don Juan“.
Herr Franz Bica: Ottavio.

Montag, den 10. April. Benefiz zum 40jähr.
Jubiläum des Herrn Joseph Broda,
unter gefälliger Mitwirkung des Hrn. Robert
Philipp: „Das goldene Kreuz“.

Hierauf „Fektor“.

Briefkasten.

A. 2. hier. Kann Du mir wohl ein Verfaßten angeben, wie man Glycerinseifen und Glasgegenstände mit Goldschmuck dauerhaft vergieren und ob man dies selbst ausführen kann? Der Straß verordnet dazu 30 Gradiges Waßerglas und edles Waßsagol. Die Stelle des Gegenstandes, welche vergollet werden soll, wird mittelst eines Haarpinsels dünn mit dieser Waßsagolauflösung überstrichen, worauf dann vorsichtig das Waßsagol gelegt und mit einem feinen Pinsel oder mit Baumwolle gleichmäßig abgetrieben wird. Sodann erwärmt man den Gegenstand allmählich bis zu einer Temperatur von 25 bis 30 Grad R., läßt ihn etwas trocknen und zeichnet nun die Aufstriche oder Figuren mittelst eines Pinsels auf. Das überlebende Gold robirt man dann hinweg und läßt den Gegenstand in einer etwas erhitzten Temperatur völlig austrocknen. Hauptfächlich hat man darauf zu achten, daß das Robieren schon dann stattfindet, wenn die Waßsagolauflösung noch nicht völlig trocken ist, weil sich sonst das Gold nur sehr schwer abheben läßt. Diese Art zu vergollet ist außerst dauerhaft und von jedermann leicht auszuführen.

A. 3. Rindensäge und „Wohlbegieriger Kasse.“ Wenden Sie sich an die Rindensägehandlung von Aug. Zehes 8. Derselbe ist nachmittags von 1—4 Uhr in seiner Wohnung, Klämannstraße 18, persönlich anzutreffen.

W. H. S. hier. „Lieber Onkel, kamst Du mir wohl genau die Größe und Tiefe des Atlantischen Ozeans an? Es handelt sich um eine Wette.“ — Der Atlantische Ozean ist von Norden nach Süden 140 Breitengrade lang (Grad eines Meridians = 15 deutsche Meilen), zwischen Spanien und Neufundland 1140 Kilometer, zwischen Afrika und Amerika 948 Kilometer lang. Die Länge des Atlantischen Ozeans beträgt 79,721,274 Quadratkilometer (ohne die Zufußhöhen). Am tiefsten ist er 9,885,361 Quadratkilometer tief. Die Tiefe des Atlantischen Ozeans beträgt durchschnittlich 1600 bis 2000 Faden, oder ca. 9600 bis 12,000 Fuß.

W. H. S. hier. „Lieber Onkel, kamst Du mir wohl genau die Größe und Tiefe des Atlantischen Ozeans an? Es handelt sich um eine Wette.“ — Der Atlantische Ozean ist von Norden nach Süden 140 Breitengrade lang (Grad eines Meridians = 15 deutsche Meilen), zwischen Spanien und Neufundland 1140 Kilometer, zwischen Afrika und Amerika 948 Kilometer lang. Die Länge des Atlantischen Ozeans beträgt 79,721,274 Quadratkilometer (ohne die Zufußhöhen). Am tiefsten ist er 9,885,361 Quadratkilometer tief. Die Tiefe des Atlantischen Ozeans beträgt durchschnittlich 1600 bis 2000 Faden, oder ca. 9600 bis 12,000 Fuß.

A. 3. R. „Ich bin 18 Jahre und möchte gerne auswandern. Kann ich einen Urlaubspass bekommen und auf wie lange? Bis zu welchem Lebensjahre kann ich wegen meiner Militärpflichtigkeit verlängert werden? Wann kann ich, wenn ich die Vorarbeiten übertrage und mich der Dienstpflicht entziehe, wieder nach Deutschland kommen?“ — Wehrpflichtige, welche sich in einem Alter von 17 bis 25 Jahren befinden, müssen erst ein Zeugnis der Ersatzkommission beibringen, daß sie die Entlassung nicht bloß in der Absicht nachsuchen, sich der Dienstpflicht im Heere oder der Marine entziehen zu wollen. Auch können sie einen Urlaubspass oder eine Entlassungsurkunde von der Verwaltungsbehörde bekommen. Wer nach dem 25. Lebensjahre zurückkehrt, ist hier nicht mehr dienstpflichtig, wird aber bestraft, weil er sich durch obigen Vorwand seiner Dienstpflicht im deutschen Reiche, sei es im Heere oder in der Marine, zu entziehen sucht.

A. 100. „Ich betriebe eine Porzellanmalerei und beschäftige ungefähr dreißig Arbeiter. Von diesen 30 Arbeitern sind aber nur 2 Leute in dem Geschäftsfaktoral tätig, die übrigen 28 Arbeiter lassen sich, da es eine Hausindustrie ist, die Arbeiter nach ihren eigenen Wohnungen bringen, fertigen diese dort an und liefern sie wieder ab. Die Geschäftsbürokratie befindet sich in Berlin, fordert mich jetzt auf, sämtliche Leute für Unfall zu versichern. Zu eruche, mich unter A. 2. 100 mitteilen zu wollen, ob ich gezwungen bin, sämtliche Leute zu versichern, oder ob nur die zwei im Geschäftsfaktoral tätigen, oder ob auch diese dem Versicherungszwang nicht unterliegen.“ — Sie müssen alle Personen, welche für Sie ständig arbeiten, versichern, auch wenn dieselben nicht in Ihren Geschäftsräumen tätig sind. Ihren Willen nach zu urteilen, haben die 28 Personen, welche Sie außer dem Hause beschäftigen, in einem festen Arbeitsverhältnis zu Ihnen. Nicht versicherungspflichtig wären dieselben nur dann, wenn sie zwar bestimmte Arbeiten für Sie auf Bestellung liefern, aber es Ihnen doch freistünde, beliebig auch andere Beschäftigungen auszuführen, ferner wenn sie wieder einen bestimmten Lohn beziehen, noch auf Kündigung stehen.

Rändiger Kaser. „Könntest Du wohl ausfindig machen, ob schon einmal eine antilige Zählung der Wölfe und des Geflügels überhaupt stattgefunden hat? Bei der letzten Zählung wurde unter Baurenvögeln nicht nach Gänsefisch.“ — Eine Gänsefischzählung hat 1892 auch nicht stattgefunden. Unseres Wissens ist die Anzahl der Gänse, Tauben, Gänse und Enten nur einmal, nämlich 1864, ermittelt. Nach dieser Zählung spielt die Gänsefischzählung keine unbedeutende Rolle, und tatsächlich werden auch zu jetzigen unserm Lande, wie z. B. jetzt, große Vögel Eier ausgeführt. Nach dieser Zählung waren 284,161 Stück Gänse, 18,333 Tauben, 19,446 Gänse und 19,104 Enten im Bezirk Oldenburg. Auf 1 Quadratkilometer kamen also nach damaliger Zählung — das ist aber schon 30 Jahre her — ca. 51 Gänse.

Bewegtes Leben.

Erinnerungen eines Kriegers.

(Schluß.)

Hier erhielt ich das nötige Reisegeld und einen Zwansepaß, wanderte auf der von Napoleon gebauten Chaussee

bis zum Wierwaldbader See nach Luzern. Auf dieser beschwerlichen Reise durch die Mittelalpen mußte ich wegen des dichten Nebels auf der Höhe des St. Gotthard zwei Tage im Hospiz liegen bleiben; erst als sich der Nebel wieder verzog, konnte ich meine Reise fortsetzen. Von Luzern kam ich durch das Gebirge weiter nach Zürich, Basel und dann nach Straßburg i. E., von wo vor ca. 10 Jahren meine abenteuerlichen Reisen ihren Anfang genommen hatten. Hier in Straßburg durfte ich, weil ich von der Fremdenlegation desertiert war, mich nicht lange aufhalten, ich mußte verlassen, unerkannt auf deutschen Boden zu kommen. Ich ließ mich nach der Stadt Reß am rechten Rheinufer überlegen und wanderte von hier aus den Rhein hinab bis nach Mannheim. In Mannheim verheuerte ich mich als Floßer auf einem großen Floße, welches den Rhein hinabfuhr, und kam unter harter Arbeit nach Düsseldorf, von wo aus ich nach meiner Geburtsstadt B. telegraphierte und meinen Eltern meine Ankunft anmeldete — 2. d. H. 1862. — Tags darauf fuhr ich mit der Bahn nach B. und kam hier, wie ich mich noch zu erinnern weiß, an einem Sonnabend Abend an. Alle, Eltern und Geschwister, holten mich vom Bahnhof ab und waren hoch erfreut, den Sohn und Bruder nach so langer Trennung endlich wieder zu haben. Doch der Mensch denkt und Gott lenkt. Am folgenden Sonntag konnte ich mich nicht melden, doch wollte ich am andern Tage zum Bezirkskommando gehen. Aber schon am Montag bei Tagesanbruch wurde ich arretiert und zum Bezirkskommando geführt. Ich mußte nach so kurzem Aufenthalt meine Vaterstadt schon wieder verlassen und wurde unter polizeilicher Bewachung nach Münster transportiert. Dort wurde ich für diensttauglich befunden und sogleich als Rekrut bei dem 4. wehrfähigen Kürassier-Regiment eingeeilt.

Kaum war ich ausgebildet, als der Krieg gegen Dänemark — 1864 — ausbrach und mein Regiment nach Schleswig zum Kriegsschauplatz kommandiert wurde. Ich war damals Ordnungsmann beim Oberkellern von Bodenbrod. Nachdem die Dämpfer Schanzen errichtet waren, wurden die Truppen, darunter auch mein Regiment, nach der Insel Alsen, wo sich die Dänen festgesetzt hatten, übergesetzt. Ich teilte mit drei Kameraden ein Boot; als wir ziemlich in der Mitte des Meeresarmes waren, kenterte unser Boot und ich konnte nur mit vieler Mühe durch einen herbeieilenden Schiffer gerettet werden, weil mir das Schwimmen in meinem Krafte fast unmöglich war. Als die Dänen von der Insel vertrieben waren und der Friede geschlossen wurde, kam ich mit meinem Regiment wieder nach Münster ins Stabsquartier, bis 1866 der Krieg mit Preußen ausbrach.

Mein Regiment wurde der Mainarmee, wozu auch die Oldenburger gehörten, zugeteilt, und fuhr ich zuerst bei Kissingen und Wiesbaden, nachher auch bei Wehrbach und Jochhausen mit. Bei dem Straßenkampfe in Bad Kissingen, wo uns der Feind aus Kellern und Fenstern mit mörderischem Feuer empfieng, gilt mir unser Pferd auf dem glatten Pflaster aus, stürzte durch ein großes Schanfenfenster in einen Manufakturwarenladen hinein und begrub mich unter sich. Ein herbeieilender Infanterie-Unteroffizier befreite mich aus meiner kritischen Lage, doch als mein Pferd sein eigenes Bild in einem großen, an der Wand angebrachten Spiegel sah, gebürdete es sich wie rasend, schlug wild um sich und alles entwei, so daß wir uns schnell hinter einen Zuchpferd haken mußten. Doch als sich die Wut des Tieres etwas gelegt hatte, trat ich besänftigend hinzu und mein Kamerad half mir schnell, das Sattelszeug in Ordnung zu bringen. Als ich wieder im Sattel saß, trieb ich mein Pferd mit den Sporen zu einem schnellen Sprung durch den Rahmen des zerbrochenen Fensters, aus dem noch von allen Seiten die Glasplitter hervorliefen, auf die Straße. Durch diesen unangenehmen Zwischenfall aufgeschreckt, jagte ich meinen Joch weiter vorgerückten Kameraden nach, erhielt aber durch eine mir nachgefallene Regel einen Streichfuß in die Wade, infolgedessen ich zehn Tage in dem zum Lazarett eingerichteten Kurhause als Leichtverwundeter lag. — Kaum genesen, fuhr ich mit bei Wiesbaden; in der Altstadt geriet ein Teil des ersten Zuges in eine von den Feinden hinterlistig gelegte Fallgrube und nur mit großer Mühe gelang es mir, im zweiten Zuge auszuweichen. Am 16. Juli machte ich den Einzug der Mainarmee in Frankfurt a. M. mit und kam dann mit meinem Regiment nach Weiden, wo ich als Reservist entlassen wurde. Ich suchte nun meine Heimatstadt B. wieder auf und arbeitete hier von November 1866 bis zum Frühjahr 1867 als Badergehilfe. Damals wurde der Kriegszug an der Jabe gebaut; dieses sprach sich auch in meiner Vaterstadt aus und verbreitete sich hier das Gerücht, daß dort in Heppens sehr hohe Arbeitslöhne gezahlt würden. Um mehr zu verdienen, verließ ich B. Ich kam auf meiner Reise nach Oldenburg, und weil ich dachte, es sei besser für mich, wenn ich bei meinem Gewerbe bleibe, nahm ich als Badergehilfe Stellung beim Badermeister G. an der Langenstraße, wo ich bis zum Februar 1870 blieb. Dann begab ich mich wieder auf die Wanderfahrt und gelangte im Frühjahr abermals in B. in der Rheinprovinz an.

Bei der Mobilmachung gegen Frankreich im Juli 1870 erhielt ich Befehl, als Reservist wieder bei dem 4. wehrfähigen Kürassier-Regiment, dessen Garnison inzwischen von Münster nach Weiden verlegt war, einzutreten. Wir kamen mit der Bahn über Oldenburg, wo mehrere meiner Kameraden beim Inf.-Reg. Nr. 91 eingeeilt wurden, auf unserem Stellungsplatz an und wurden mit den anderen Truppen an die französische Grenze transportiert. In diesem Feldzuge machte ich unter dem Kronprinzen die Schlägen von Wörth,

Mars-la-Tour und andere mit. Bei Gravelotte kam ich nicht mit ins Feuer, doch wurden wir, als der Feind abends retrahierte, zur Verfolgung nachgeschickt und machten zahlreiche Gefangene. Auch fuhr ich bei Sedan mit, und als dieses kapitulierte, ging unser Regiment mit den anderen Truppen auf Paris vor, dessen Fall ich auch mit erlebte, ohne jemals verwundet zu werden. Beim Friedensschlus in die Heimat geschickt, wurden wir in Weiden entlassen. Ich reiste wieder nach Oldenburg und habe 3 1/2 Jahre bei meinem alten Meister und anderen gearbeitet. Darauf arbeitete ich eine Zeit lang in Wilhelmshaven und in Jever beim Badermeister J. Mit meinem Anspruch als Pensionsberechtigter kam ich leider zu spät, da die Weidungsfrist am 18. Juli 1875, fünf Jahre nach dem Ausbruche des Krieges, bereits abgelaufen war. Von 1883 an wurde ich schließlich und für meinen Beruf als Bader arbeitsfähig, zog ohne eigentlichen festen Wohnsitz im Lande umher und handelte mit Pappulver und sonstigen Kleinigkeiten. Ich wurde auch einmalem wegen Betelns und Vergehens gegen die Gewerbeordnung, da mir, weil ich keinen festen Wohnsitz hatte, ein Gewerbegeheim geistlich nicht ausgeübt werden konnte, bestraft; sonst habe ich mir aber nie etwas zu schulden kommen lassen. Auf meinen Hin- und Herbühen durch das Großherzogtum kam ich auch nach Brake und wurde, da ich recht krank war und nicht weiter konnte, in das dortige Krankenhaus aufgenommen (1887). Von dort entlassen, nahm ich wieder meine kleinen Handelsreisen auf, da ich noch immer wegen meiner kranken Füße zu meinem Gewerbe untauglich war. Auf meiner Wanderfahrt nahm mein Fußleiden wieder erheblich zu und ich wurde im Februar 1888 in der Landgemeinde Oldenburg aufgenommen und ins Hospital zu Oldenburg gebracht. Nachdem ich so ziemlich wieder hergestellt war, entließ man mich und mußte ich mich in verschiedenen Orten im Lande unterhalten lassen, auch wegen meines Uebels häufig in Hospitälern Aufnahme suchen. Am 10. Dechr. 1892 wurde ich in der Landgemeinde Oldenburg wieder unterkühlungsbedürftig, weil mich hier meine Kräfte verlassen und ich nicht weiter zu kommen vermochte.

So bin ich nun 60 Jahre alt geworden und habe unter vielen Kriegsherren gebietet, meine Eltern und Geschwister ruhen längst im Grabe. Nur ich stehe einsam und verlassen da und bin auf die Wohlthaten anderer Menschen angewiesen, weil ich nicht den rechten Zeitpunkt wahrgenommen habe, um meine gerechten Pensionsansprüche geltend zu machen, da ich immer so gesund zu bleiben hoffte, wie ich damals war. Da ich jemals mein Brot wieder zu verdienen im Lande bin, ist wohl kaum anzunehmen.

Familiennachrichten aus dem Herzogtum.

(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)

Gemeinde Goldenstedt. Geboren: Dem Landmann Bernhard Klöter, Gehrpu, 1 Z.; dem Guernmann Johann Budde dal., 1 Z.; dem Zimmermann Clemens Westhof, Apeler, 1 Z. — Gestorben: Joller Bernhard Wösten, Einer, 63 J.; Johanna Weidemann, Goldenstedt, 11 J.; Landmann Johann Eider dal., 77 J.; Helena Elisabeth Bramlage, geb. Wulf dal., 64 J.

Gemeinde Genshamm. Geboren: Dem Schustermeister Jochen, Kulte, 1 S.; der K. Genshamm, 1 Z. — Gemeinde Jade. Geboren: Dem Feuerlöter Gerhard Winter, 1 Z.; dem Kder Johann Gerh. Red., 1 S. — Gestorben: Hausdchter Johanne Rath, Köhler, Jaderberg, 28 J.; Dienstmagd Margarethe Johanne Spielermann, Außendeich, 18 J.

Gemeinde Neuenburg. Aufgebote: Köpfergeister Carl Wilh. Reinhold Proprietary zu Neube und Röhrtener Elise Geline Rabinitz dal. — Eheschließungen: Hüßporkbote Joh. G. Gerdes, Rüttel, mit Waltheide Kurling; Landmann Aug. Herm. Kiebelster, Hfens, mit Johanne Kollbode.

Gemeinde Hohenkirchen. Geboren: Dem Landwirt Johann Friedrich Heeren, Grimmenwerge, 1 Z. — Eheschließungen: Rohlshilbote Johann Martens Een, Jever, mit Dienstmagd Johanne Katharine Janssen, Göttele. — Gestorben: Ehefrau des Arbeiters Gerb Waringes Dierks zu Webers, Anne Margarethe geb. Thaden, 69 Jahre 11 Mon. 3 Z.

Gemeinde Bodhorn. Geboren: dem Landmann J. G. Janenlamp, Elsenferdamm, 1 S.; dem Weinkfger J. F. Brunken, Kranenlamp, 1 Z.; dem Arbeiter J. Mentle, Bodhorn, 1 S.; dem Arbeiter J. G. Sühnen, Steinhäufen, 1 S.; der Dienstmagd A. H. Bodhorn, 1 S.; dem Bader J. G. Wehrs, Bodhorn, 1 S.; dem Arbeiter G. F. Schröder, Steinhäufen, 1 Z.; dem Ziegmelkster S. A. Schröder, Steinhäufen, 1 S.; dem Arbeiter J. G. Stüphan, Steinhäufen, 1 S.; dem Kaufmann G. S. Tappan, Bodhorn, 1 S.; dem Arbeiter J. Engelbrecht, Bodhorn, 1 S.; dem Arbeiter J. D. Gerdes, Boppenlamp, 1 S.; dem Landmann G. Junker, Bodhorn, 1 Z.; dem Arbeiter K. Rühlmann, Bredhorn, 1 Z.; dem Zimmermann J. Siefen, Grabheide, 1 Z. — Aufgebote: Rohlunterbeamer J. D. Weels, Elsenferdamm, mit Dienstmagd Talle Margarethe Affen, Neuenburg; Diensthggt J. D. Rogh, Blandau, mit Helene Margarete Höfers, Blandau; Diensthggt Georg Freys, Bredhorn, mit Anna Margarete Husmann, Westerbode; Sergeant J. B. A. Weikers, Oldenburg, mit Hausdchter Cath. Johanna Anna Otto, Elsenferdamm. — Gestorben: Joh. Friedr. Quatbamer, Bodhorn, 2 J.; Ehefrau Evers geb. Borchers, Kranenlamp, 62 J.; Maurermeister J. G. Janßen, Bodhorn, 59 J.; Weinkfger J. G. Bredhorn, Grabheide, 44 J.; Mar-

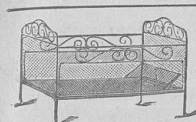
Osternburg. Am
Sonntag, den 15. April d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,
soll der gesamte bewegliche Nachlaß
der Eheleute Eitelauer F. Wilhelms
hier selbst, Drelakerschweg, als:
1 mahag. Sofa, 6 Rohrstühle, 1 zweith.
Gleiderstuhl, 1 Eckschrank, Tische, 1 amerik.
Banduhr, Spiegel, 1 Hängelampe, Kuppel-
lampen, 2 Kommoden, 2 Betten, 2 Bett-
stellen, Damen- und Herren-Kleidungsstücke,
verschiedene Leinwand, eiserne Töpfe,
Glas- und Porzellansachen, Maßbalken,
sowie viele sonstige Haus- und Küchengeräte
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden.

G. Memmen, Reichstr.

Ia. Rothholz-Regelstängel
in allerbesten Qualität, sowie dazuge-
Kegel

empfehlen billigt

D. B. Hinrichs & Sohn.



Bettstellen
für Erwachsene
jezt. Art
von 4 6 50 an.
Ferner:

Kinderbettstellen in Holz, Eisen und Korb;
ausziehbar hölz. Kinderbettstellen
mit Gitter, sehr praktisch.

Kinderwagen, 3- und 4-rädrig, in großer
Auswahl.

Kindervelocipeds, 2- und 3-rädrig.
Kinderspielwagen, dauerhaft gearbeitet.
Kinder-Klappstühle, auch mit Klotzschnecke.
Kinder-Schreibpulte, bestes System.

D. B. Hinrichs & Sohn.

Für den Garten!

Kleine handliche eich. Kastenfarren in
zwei Größen, sämtl. Gartengeräte, Beet-
einfassungen, naturgetreue Stäupilze,
ferner:

Gartenmöbel jezt. Art.
D. B. Hinrichs & Sohn.

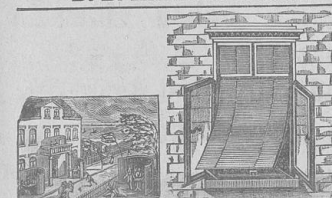
Für Fischer!

Verzinte Draht-Fischbungen, Hal-
börbe von Garn mit extra langen Flügeln,
gr. Käscher, Hechtangeln, lange Sam-
buns-Fischbungen.

D. B. Hinrichs & Sohn.

Flechtrohre in allen Nummern, sog.
Dienetrohre, Stangenrohre in diversen
Stärken, beste Stahlschnecken billigst.

D. B. Hinrichs & Sohn.



Rollschürwände in allen Größen,
äußerst praktisch,
ferner Roll-Salonsien werden in kürzester
Zeit geliefert, Muster auf Lager, und empfehlen
billigt.

D. B. Hinrichs & Sohn.

**Ministertische,
Bauernische,
Ofenbänke,
Hocker etc.**

liefert billigst die
Fabrik altdeutsch. Möbel
Max Wunderlich,
Stolz i. Pomm.
Illustr. Preiscur. gratis u. franco

Sommerhandschuhe

zu billigen Preisen.
H. C. Gräper, Rastnoplaz 4,
neben der Patsapothek.

Osternburg. Zu vermieten zu Ost-
d. J. eine Wohnung zu Drelakerschweg.
A. Bischoff.

Das bisher von meinem Sohne **L. Stöver** geführte
Manufakturwaren-Geschäft wird von jetzt an für meine
Rechnung weiter geführt. **G. Stöver sen.**

Der

= Total-Ausverkauf =

sämtlicher **Kleiderstoffe** findet nur bis Mai statt. Die Preise sind nochmals
heruntergesetzt. — Große Auswahl noch in hellen und dunklen **Kleiderstoffen**,
Kattunen, Mousselines, Seide etc. etc.

G. Stöver.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Deutschen Reichsbank und der General-
direktion der Königlich Preussischen Seehandlungs-Sozietät
nehmen wir, sowie unsere Filialen in Brake, Jever und
Wilhelmshaven auf die am

Dienstag, den 11. April 1893,

zur Emission gelangenden

Mk. 160 Millionen 3% Reichs-

anleihe und

Mk. 140 Millionen 3% Preuss.

Konfols

nach Maßgabe der offiziellen Bedingungen zum Kurse von
86 ¹⁰/₁₀ Prozent Anmeldungen kostenfrei entgegen.

Wenn bei den Anmeldungen keine anderweitigen Be-
stimmungen getroffen werden, so nehmen wir an, daß dem
Zeichner sowohl Reichsanleihe als Preussische Konfols genehm sind.

Einer Kautionsleistung bedarf es seitens unserer Kunden
nicht. Die Abnahme der zugetheilten Stücke kann nach Belieben
der Zeichner bis spätestens den 1. Oktober 1893 erfolgen.
Oldenburg, am 6. April 1893.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Thorade. Propping. Jaspers.

Ren! Ren!

In allen europäischen
Staaten patentiert.



Patent Nr. 44806.
Preislisten gratis. — Nur allein zu beziehen durch

Gebrüder Mesenhol, Barmen.
Größtes Etablissement.

Größte Leistungsfähigkeit!

Lohnenden Verdienst

Sichert sich derjenige, der sich eine der **neuesten**
Strickmaschinen („Monopol“) anschafft. Diese
Strickmaschine hat keine Nadel, das Schloß verfährt
sich selbsttätig, gleichviel, ob die Arbeit schmal od.
breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine
gestrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vor-
stehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der
Victoria, Union, amerikan. Lambé oder
unter anderen Namen in den Handel gebr. Strick-
maschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Er-
findung, einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unter-
richt im Hause des Abnehmers gratis. — Erleichternde Zahlungsbedingungen.

Unübertroffen

berühmter Arzt
sagt:



„Unter den Magenbittern
sind besonders die zu em-
pfehlen, welche einen mög-
lichst niedrigen spirituellen
Gehalt haben, weil die
starken spirituellen Bitter-
stoffe dem Magen und der
Verdauung schaden.“
**Der prakt. Arzt Dr.
med. Schrömbgens** hat
deshalb seinen bekannten
und beliebten

L'Estomac

aus den feinsten Substanzen
und den vorzüglichsten
aromatischen Ingredienzien
in möglichst geringer der
Gesundheit zuträglich Con-
centration bereitet. Der
L'Estomac von Dr. med. Schrömbgens
zeichnet sich somit wesentlich vor fast allen
Magenbittern aus, die meistens hohen Spirit-
gehalt haben.

Haupt-Agentur bei Herrn

Joh. Lohmann,
Oldenburg,

ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen
Herrn Debitanten.



als Sommerproben, Leberlede, Sonnen-
brand, Mieser, Nervenlede etc. befestigt und
den Teint bis ins Alter hindurch weiß und
jugendlich erhält. Keine Schminke. Preis
pro 1/2 Liter. Man verlange ausdrücklich die
„preisgekrönte Crème Grolsch“, da es wert-
lose Nachahmungen giebt.

Hauptdepot J. Grolsch, Brunn. Zu haben
in allen besseren Handlungen.
Nach zu beziehen durch

L. Reich in Oldenburg i. Gr.

Flüssige

Antbürstfarben.

Verbleichene Kleider und Webstoffe lassen sich
durch einfaches Ueberbürsten auf das schönste
wiederherstellen. In allen Farben, in Original-
flaschen mit der Fabrikmarke — ein Schiff —
à 25 u. 50 S. erhältlich bei

G. Fischer, Drogenhandlung.

Brames Steingut,

innen und außen glasiert,
in großer Auswahl zu billigstem Preise.
Offertiere:

Blumentöpfe mit Unterfaß von 5 S. an,
Milchtöpfe, innen weiß glasiert, v. 5 S. an,
Setten, Krummen,
Schüsseln, Casserollen, } **8 Pfg.**
Pentelnäpfe etc.

Ferner empfehle ich:
Bunttöpfe, Ballen, Waschbecken,
Puddingformen, Einmachtopfe,
Ofenröhrtopfe, Terrinen, Kasser,
und Theekannen etc.

Georg Stöver,
Langestraße.

Billig zu verkaufen: 1 Kommode, 1
Sofa-Lisch und 1/2 Abend Stühle.
Radostier Chansee Nr. 3.

Alle modernen **Haar-Arbeiten** werden
angefertigt, verbleichene aufgefärbt.
Margarethe Schröder Ww.
aus Bremen,
Damen-Frisier-Salon,
Rastnoplaz Nr. 1.

Zu vermieten.

Oldenburg. Im Auftrage habe 2 an
der **Rindensstraße** belegene **Familien-**
wohnungen — Ober- u. Unterwohnung —
mit großem Garten zu vermieten. Antritt
1. Mai 1893.

H. Hasselhorst, H. Kirchstr. 9.

Osternburg. Zu verkaufen eine trägt.
Ziege.
Sundstr. 44.

Eichheistern

habe noch mehrere 100 abzugeben, sowie
200 Schilf.

Uelzener Saathaser,

rein ohne Unkraut.

G. Heinje, Uedewecht.

Da der Laden bis zum 1. Mai geräumt
sein muß, sollen sämtliche
Schuhwaren,

worunter viele feinere Herren- und
Damenstiefel, zu jedem annehmbaren
Preise ausverkauft werden.

H. Reil, innerer Damm 10,
am Schloßplatz.

Osternburg. Zu vermieten zu Mai d. J. das **Reise-Wohnhaus** nebst Garten an der Cluppenb. Straße, neben der Schule.
H. Bischoff.

Mein Geschäft in Handschuhen, Mägen, Hosenträgern, Unterziehzeugen, Krawatten, Herrenwäsche (auch Sammlingsstücke), Regen- u. Touristen-schirmen, Puffkissen, Schwämmen, Seifen und Parfümerien, Portemonnaies, sowie allen in das Bandagenfach einschlagenden Artikeln befindet sich für die Zeit des Neubaus meines Hauses: Baumgartenstr., beim Wein-teller.

Bitte auch hier um gütigen Zuspruch.
A. Hanel, Großh. Hoflieferant.

Möbel- und Dekorations-Geschäft
von

K. Engelke,
Heiligengeiststraße 24.

Anfertigung sämtlicher
Polster- und Dekorationsarbeiten,
Lager aller Arten
Möbel und Dekorationsartikel.

Das als **streng reell** bekannte **grosse Bettfedern-Lager**

von **P. Albers in Lübeck,** versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund: **garantiert gute neue Bettfedern** für 60 Pfg., **vorzügliche Sorte** Mt. 1, 25, Halbdaunen Mt. 1, 50, prima Mt. 1, 80, extra prima Mt. 2, 30 u. 2, 50 Mt., **vorzügliche Daunen** nur Mt. 2, 50, **hochfeine** Mt. 3, 00 pr. Pfd. — **Umtausch** gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt.
Prima Bett-Inletts, **garantiert federdicht,** **komplett 1 1/2schläfig** Mt. 14, Mt. 17; **2schläfig** Mt. 17, Mt. 20.

Für die **Postgehilfen-Prüfung, das Einj.-Freiw.-Examen, das Seminar** (Aufnahme-Prüfung) etc. **bereitet schnell und sicher vor: Schaaacke's lateinlosehöhereLehranstalt** **Hannover, Burgstrasse 30.**
Alb. Schaaacke, Postsekretär a. D.

Mädchen, die **melken können, sucht** **geg. hob. Lohn**
Wm. Radstweh, Lindenallee.

Bruteiler, schwarze Italiener.
D. Folkerts, Bürgermeist. Nr. 4.
Junge Mädchen, die sich im **Schneidern, Weißnähen** und allen feineren Handarbeiten ausbilden wollen, erhalten gründlichen Unterricht.
Verdienstfr. 12.
Wer gleich oder 1. Mai **suche ich einen**

Lehrling
achtbarer Eltern für meine **Wurst- und Fleischwarenfabrik.**
J. G. Siems, Alpen i. Oldbg.

Klub „Frohsinn.“
Ordentliche Mitglieder - Versammlung
am **Dienstag, den 11. April** er., **abends 8 1/2 Uhr,** im **Hotel z. Lindenhof.**
Tagesordnung: Wahl des 1. Vorstandsmittgliedes, Verschiedenes.
Der Vorstand.

Osternburg. Am Sonntag, d. 9. April:
Tanzmusik.
Hierzu **ladet freundlich ein** **S. Käse.**

Donnerschweer Krug.
Sonntag, den 9. April:
Kleiner Ball,
wozu **eruchen einladet** **K. Redemeyer.**

Becker's Etablissement
Osternburg.
Sonntag, den 9. April:

Großer Ball.
Entree frei. — **Anfang 4 Uhr.**
Tanz-Abonnement 1 Mark.
Hierzu **ladet freundlich ein** **Aug. Becker.**

Eversten. „Tabkenburg.“
Sonntag, den 9. April:

Großes Tanzvergnügen,
wozu **freundl. einladet** **J. S. Heinemann.**

Ab. Doodt's Etablissement.
Sonntag, den 9. April:

Großer Ball.
Entree frei.
Tanzabonnement 1 Mt.

Nadorst.
Sonntag, den 9. April:

Grosser Ball.
Es **ladet freundlich ein** **Joh. Wetjen.**

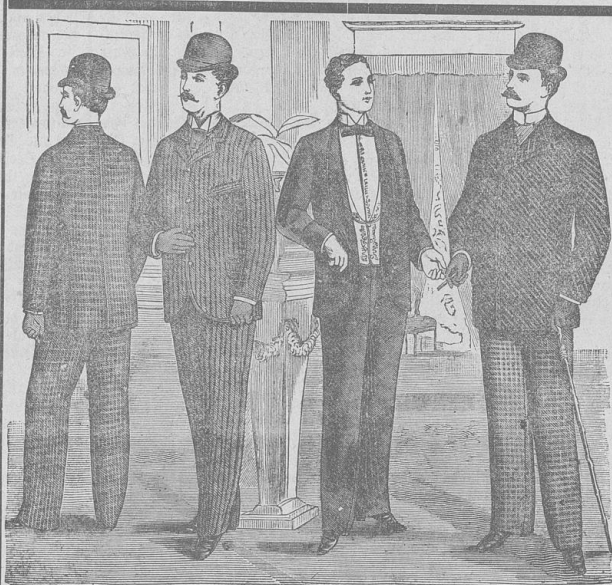
Nadorst's Krug. Sonntag, den 9. April:
Große Campartie,
wozu **freundl. einladet** **G. Theilmann.**

Achternstr. 26.

Grosses Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Feste niedrige Preise gegen Baarzahlung.

J. H. Helmich.



Achternstr. 26.

Meine Herren- und Knaben-Garderoben
sind aus

guten Stoffen angefertigt, haben einen vorzüglichen Schnitt und sind dabei dauerhaft gearbeitet.

Lanolin-Seife

von der **Phönix-Parfümerie Hamburg** als besonders zu empfehlende hochfeine Toilette-Seife unbedenklich gegen rauhe und spröde Haut; höchster Lanolin-Gehalt, daher ein vorzügliches Kosmetikum.
à Stück 50 Pfg. zu haben bei:
Joh. Sievers, Hof-Friseur, Langestrasse, in Oldenburg.

Die V. Kneifel'sche Haar-Tinktur,

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur **Erhaltung und Vermehrung** des Haars einen **Welttruf** erworben und als vorzügliches Kosmetikum unerreicht dasteht, möge man den trotz aller **Kelame** meist **schwindelhaften Mitteln** gegenüber **vertrauensvoll anwenden**, man wird durch **kein Mittel** je einen **Erfolg** finden, wo diese **Tinktur** wirkungslos bliebe. **Pomaden u. dgl.** sind hierbei **gänzlich nutzlos**; auch **hüte** man sich vor **Erfolg** garantierenden **Anpreisungen**, denn **ohne Keimfähigkeit** kann kein Haar mehr wachsen. — Die **Tinktur** ist **amtlich geprüft**. In **Oldenburg** nur **echt** bei **Joh. Sievers, Großh. Hofstr., Langestrasse 87.** In **Hann.** zu 1, 2 und 3 Mt.

Bürgerfelde. Im **Garten Scheideweg** Nr. 12 liegt **Gist für Hühner.** **F. Sch.**

Zwischenahn. **Zugelassen** ein **Jagdhund,** **grau mit braunem Kopf.** **Abzuordern** gegen **Erstattung** der **Kosten** bei **Eilert Bruns.**

Zu verm. eine Wohnung. **Gerberhof 12.**

Deutsch-freisinniger Wahlverein.

Mittwoch, den 12. April, abends 8 1/2 Uhr, in Vape's Restauration: Versammlung.

Freie **Besprechung, Vertrauliches und Dringliches.**
Zahlreicher Besuch ist **erwünscht.**
Der Vorstand.

Eversten.
Zur fröhlichen Wiederkehr (früher **Zoologischer Garten**).
Sonntag, den 9. April:

Großes Tanzvergnügen.
Hierzu **ladet freundlich ein** **E. Schmidt.**

Krieger-Verein Ohmstedt.

Am **Sonntag, den 9. April, abends 7 Uhr:**

Versammlung
beim **Kam. Deuter in Ohmstedt.**
Der Vorstand.

Schützenhof zur Wunderburg.

Sonntag, den 9. April:
Großer öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr.
Hierzu **ladet freundlich ein** **Gustav Dietmann.**

NB **Sehen** **Sonntag Salon-Scheibenschießen.**

Zur Erholung.

Bürgerfelde.
Sonntag, den 9. April:

Kleiner Ball,
wozu **freundlich einladet** **Aug. Ried.**

Osternburger Kriegerverein

Am **Sonntag, den 9. April, abends 7 Uhr:**

General-Versammlung
im **Vereinslokal („Schützenhof zur Wunderburg.“)**

Tagesordnung: 1. **Aufnahme** neuer Mitglieder; 2. **Delegiertenwahl**; 3. **Verschiedenes.**
Um **recht zahlreiches Erscheinen** wird **gebeten.**
Der Vorstand.

Westerscheids. **Sonabend, den 9. April:**
Tanzmusik,
wozu **freundlich einladet** **Gerd Brunsen.**

Bum Grünen Hof.

Sonntag, den 9. April:
Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.
Tanzabonnement 1 Mark.

Abends **brillante elektrische Beleuchtung** des ganzen **Etablissements.**
Es **ladet freundl. ein** **Heinr. Habel.**

Krankenkasse „Hülse.“

Versammlung **Sonntag, den 9. April, nachmittags 4 Uhr, bei Gramberg am Markt.**

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 9. April:
Streich-Konzert

unter **persönlicher Leitung** des **Königl. Musik-Dir. Herrn Hättner.**

Anfang 4 Uhr. **Entree frei.**
Programm 10 Pfg.
Nachdem:

Grosser öffentl. Ball,
Tanz-Abonnement 1 Mark,
wozu **freundlich einladet** **Louis Nolte.**

2. Beilage

in No 81 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 8. April 1893.

Des Andern Weib.

Novelle von Reinhold Drimann.

13)

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Andere grub die Zähne in die Unterlippe, und auf dem Grunde seiner Augen glitzerte es tödlich. „Wenn das Seefeld's Wort waren, so werde ich Genugthuung von ihm fordern für diesen Schimpf. Aber ich glaube nicht daran, daß er Derartiges gemagt haben sollte. Der Spieler und der Verschwenker sind ohne Zweifel Deine eigene Erfindung, und wenn ich Dir auch nicht verbieten kann, meinem Thun und Lassen nachzuspionieren, so habe ich doch nicht die geringste Veranlassung, mich vor Dir zu rechtfertigen wie ein Schulbube. Ich erkläre Dir also ein für allemal —“

„Erkläre mir nichts“, unterbrach ihn Falk, und es war nun doch etwas wie eine dumpfe Drohung im Tone seiner Stimme. „Worüber ist es an mir zu reden, und Du solltest Dich darauf beschränken, mir die wenigen Antworten zu geben, die ich von Dir verlange. Was wirst Du thun, wenn der Wechsel morgen protokollirt wird und das Dortmund'sche Resultatlos gegen uns vorgeht?“

Nordenfelds Vermied es, ihn anzusehen, aber er war noch immer darauf bedacht, den Schein einer überlegenen Gleichgültigkeit festzuhalten. „Was ich thun werde? Ich weiß es noch nicht und habe auch nicht Lust, mir in diesem Augenblick den Kopf darüber zu zerbrechen. Aber ich werde Rat schaffen, verlaß' Dich darauf! Bei einem jungen Unternehmern, wie es das unserige ist, sind derartige Klippen unvermeidlich, und ich werde diese überwinden, wie ich schon so manche andere überwunden habe.“

Seiner breiten Brust gegenüber mußte auch die härteste Selbstbeherrschung endlich ins Schwanken geraten. Bernhard Falk that ein paar Schritte auf ihn zu und mit gedämpften Lauten sprach er, doch mit furchtbarem Nachdruck: „Du bist, Du wirst weiter zu helfen und zu betragen versuchen, wie Du bisher gehandelt und betrogen hast!“

Noch einmal wollte Nordenfeld bestig aufstehen, aber es blieb diesmal bei einem kläglichen Versuch. Seine Lippen verfarben sich, und nur ein paar stotternde, unverständliche Laute kamen aus seinem Munde. Der Anblick, welchen er in diesem Augenblick darbot, war ein so widerwärtiger, daß Falk sich gedrängt fühlte, die widerliche Angelegenheit so rasch als möglich zu beenden.

„Du siehst, daß ich von allem unterrichtet bin — von allem“, fuhr er mit dem Ausdruck tiefer Verachtung fort, „und daß es wirklich wenig angebracht ist, mir gerade jetzt mit hochfahrenden Erklärungen entgegen zu treten. Wie ein gemeiner Dieb hast Du mich um den Preis meiner harten Arbeit besculpen, und damit noch nicht genug, warst Du darauf und daran, mich, den Ahnungslosen, Vertrauensvollen, mit Dir hinabzuziehen in Dein Verderben. Nichts würde mich hindern, Dich als einen Fälscher dem Staatsanwalt zu übergeben, und wenn ich für jetzt darauf verzichte, so thue ich es lediglich nicht aus Mitleid für Dich. Um eines anderen Willens willen will ich in diesem Punkte noch einmal langmütig sein — aber Du hast in keinem anderen auf meine Nachsicht zu rechnen.“

Die Stellung der Fabrik wird von morgen ab ausschließlich in meinen Händen liegen — hörst Du, in den meinigen ganz allein! Ich stelle es Dir frei, ob Du im Kontor unter meiner Aufsicht und nach meinen Anweisungen weiter arbeiten willst, oder ob Du es vorziehst, selbst auf den Schein einer Beschäftigung vorläufig zu verzichten; jedenfalls aber verbiete ich Dir jede selbständige Einmischung und jede eigenmächtige Verfügung hiermit auf das Bestimmteste. Du wirst hinfort monatlich eine bescheidene Summe erhalten, wie sie den Bedürfnissen Deines Hauswebers ent-

spricht; aber ich werde jeden Versuch, Dir etwa darüber hinaus auf Kosten der Firma Geld zu verschaffen, unverzüglich damit beantworten, daß ich den Behörden von Deinem an mir verübten Diebstahl Anzeige erstatte.“

Es war unnütz, die Waage noch länger festzuhalten. Nordenfeld's Gesicht schien plötzlich hagerer und länger geworden, und mit zitternden Fingern zerrte er an den Enden seines Schnurrbartes. „Eine hübsche Blütenlese von Bedingungen! Und Du meinst, uns über Wasser halten zu können, Du mit Deiner Unerfahrenheit in allen kaufmännischen Dingen?“

„Vielleicht wird meine Ehrlichkeit ersehen, was mir an Erfahrung abgeht, und am Ende wird auch schon etwas damit gewonnen sein, wenn wir schließlich als rechtgläubige Leute zu Grunde gehen, nicht als Spukbuben und Betrüger.“

„Nun, Du wirst mir erlauben, diese Ansicht für einen recht zweifelhaften Trost zu halten“, höhnte Nordenfeld. „Ich dachte, es ließe sich denn doch wohl noch ein praktischer Ausweg finden als der, welchen Du eronnen hast. Warum auch müssen wir uns durchaus hier auf der Stelle entscheiden! Wir haben morgen ja noch Zeit genug dazu, und innerhalb vierundzwanzig Stunden werde ich vielleicht auch eine Möglichkeit finden, Dir das Geld zurückzugeben, das ich selbstverständlich nur als ein, wenn auch unfreiwilliges Darlehen betrachtet habe.“

„Genug!“ fiel ihm Bernhard Falk mit eiserner Entschiedenheit in die Rede. „Du hast meine Forderung gehört, und ich erwarte ein eifriges Ja oder Nein von Dir zu hören — weiter nichts. Hier in dieser Fassung — und er legte die Hand auf die Brust — „trage ich das Papier, das ich nur aus der Hand zu geben brauche, um Dich ein für allemal aus der Reihe der ehrlichen Leute zu entfernen. Willst Du, daß die Damen und Herren, welche sich heute unter Deinem Dache amüsieren, morgen mit Beschämung daran zurückdenken sollen, daß sie an der Tafel eines gemeinen Fälschers gesessen?“

In ihrer unmittelbaren Nähe wurde das Geräusch von Stimmen laut und Willy Nordenfeld fuhr in heftigem Erschrecken zusammen. Es klang gerade in diesem Augenblick wahrlich sehr wenig überzeugend, als er sagte: „Deine Drohung hat wenig Schreckhaftes für mich, denn am Ende wirst Du ja der Rache nicht sein, Dich selber dem Bankrott zu überliefern. Es ist also gewiß nicht die Furcht, welche mich bestimmt, auf Deinen selbstamen Vorschlag einzugehen. Aber da Du Dir so bedeutende kaufmännische Fähigkeiten zutraust — warum sollten wir nicht einmal auf diese Weise versuchen? Eine kleine Erholung nach all' diesen Qualereien kann mir gar nichts schaden, und dann — dann bin ich Dir am Ende doch auch noch gewisse Rückichten schuldig aus jener Zeit her, wo ich leider Deinen Weg trennen und Dir die Erfüllung gewisser Herzenswünsche vereiteln mußte.“

Er bereute das höhnische Wort, das er mit hochster Berechnung gewählt hatte, um dem Gegner, dem er sich wehrlos ausgeliefert sah, doch zuletzt noch einen tödlichen Stoß zu versetzen, schon in demselben Augenblick, da es ausgesprochen war. Denn mit gerötetem Antlitz und blühenden Augen war Falk auf ihn zugeföhrt; mit geballten, halberhobenen Fäusten stand er vor ihm, wie damals am Abend seines Verlobungstages, und aus leuchtender Brust rangen sich mühsam die Worte los: „Daran wagst Du mich zu erinnern — Du, — und weißt Du auch, was ich Dir an jenem Abend verzeihen habe?“ — „Sagst Du das Weib glücklich gemacht, das Du mir gestohlen?“ — „Wo find die Rubinen und die Brillanten, die Du von meinem Gelde gekauft — wo, frage ich Dich, wo?“

Willy Nordenfeld war Schritt vor Schritt vor ihm zurück-

gewichen, bis er fast in der Thürschwelle stand. Seine Züge hatten sich verzerrt, und seine Zähne knirschten hörbar auf einander. „Sagst Du auch das ausgespürt?“ rief er hervor. „Und ist das Deine vielgerühmte Weisheit — Du Spion?“

Mit einem Hilferuf hatte er seine Knie enden wollen, aber er vermochte keinen Laut mehr hervorzubringen; denn in demselben Augenblick, da er die drohende Bewegung des Anderen sah, fühlte er auch schon seine eiserne Faust an der Kehle. „Wohin hast Du sie getragen, die gestohlenen Brillanten — wohin?“ wiederholte Falk, der offenbar alle Besinnung verloren hatte und unter dessen riesenhafte Armen Willy Nordenfeld ohnmächtig war, wie ein Kind. „Wo ist das Geld, das Du ihr schuldig warst — was hast Du aus ihr gemacht?“

Neigende, unverständliche Laute kamen nur über die Lippen des halb Erstickten und sein Gesicht begann sich zu verfärben. Da ertönte unmittelbar neben ihnen ein angewandter Aufschrei aus weiblichem Munde, und Margarethe warf sich zwischen sie, um sie zu trennen. „Halten Sie so Ihre Ber-sprechungen?“ fragte sie mit schmerzlichem Vorwurf. „Ist das Ihre Art, ein gegebenes Wort zu erfüllen?“

Bernhard Falk hatte seinen Gegner sofort freigegeben, und nun stand er mit gesenktem Haupte und schlaff niedergebundenen Armen vor dem jungen Weibe, nicht als ob er eben noch ein furchtbares Mägdchen hatte vollbringen wollen, sondern als ob er selber kaum den Händen eines Wörbers entronnen wäre. „Verzeihen Sie mir, Margarethe“, sagte er beklommen, „ich weiß nicht mehr, wie es über mich kam, aber Sie haben ein Recht, mir zu zürnen. Ich werde versuchen müssen, mir auf andere Weise Ihre Achtung zurückzugewinnen. — Leben Sie wohl!“

Ohne noch einen einzigen Blick auf seinen Kompagnon zu werfen, verließ er das Zimmer und das Haus. Unbekümmert um den Regen, der jetzt in Strömen niederzuschlug, ging er langsam über den weiten Hofhof nach dem Verwaltungsgelände hinüber, hinter dessen erleuchteten Fenstern der alte Hoffmann noch immer ungebürlich seiner wartete.

„Seefeld hat uns eine Frist von drei Monaten bewilligt“, sagte er, den Profuristen mit müdem Kopfnicken begrüßend, „aber wir müssen uns zunächst davon überzeugen, ob wir sie annehmen dürfen, ohne gegen ihn und die übrigen Gläubiger der Firma unredlich zu handeln. Versuchen Sie, mich über den Stand der Dinge zu unterrichten, Hoffmann. Es wird das ohnehin nötig sein, da die Gesundheit meines Kompagnons von den Aufregungen der letzten Zeit erschüttert ist und er sich auf einige Wochen oder Monate von der Leitung der Geschäfte ganz zurückziehen muß. Von morgen ab werden Sie nur noch denjenigen Weisungen Folge leisten, die Sie aus meinem Munde empfangen haben.“

Der alte Buchhalter nicht verblüffend, aber er atmete zugleich erleichtert auf, und seine veräuferte Miene begann sich zu erhellen. Als beim Morgengrauen die letzten Gassen der Nordenfeld'schen Villa verließen, brannten drüben an der anderen Seite des Parkhofes noch die Gasflammen, bei deren Schein die beiden Männer sich mit vor Aufregung und Aufregung geröteten Gesichtern über die bideligen Geschäftsbücher beugten, um aus den langen, stumm-berebten Zahlenreihen die Gemisheit über die Möglichkeit zu gewinnen, die Firma Nordenfeld und Falk vor einem schimpflichen Untergang zu bewahren.

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe

Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

direkt aus der Fabrik von
von Elten & Kausen, Crefeld,
also aus erster Hand in jedem Maß
beziehen.

Anzeigen.

Eiserne und hölzerne
Bettstellen
mit und ohne Matratzen,
eiserne, hölzerne und Korb-
Kinderbettstellen
in großer Auswahl, billigst.
B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

O. Lauffs,

Weingutsbesitzer,
Unkel a. Rhein,
empfehlen seine selbstgezeugenen Weiß- und
Rotweine, die Feldmarschall Graf Moltke
„gut, preiswürdig u. empfehlenswert“ nannte.
Fas- und Flaschenverkauf. Preisliste zu
Dienst.

Die angenehme belegene schöne Be-
sitzung **Haarenschtr. 33a**,
bestehend aus dem neuen, sehr ge-
räumigen, 1½ stöckigen Wohnhause
mit Soulterrain, ferner großem Stall und
schönem Garten mit Einfahrt, ist mit An-
tritt auf den 1. November d. J. zu ver-
kaufen durch **G. Lübben, Alstr.,**
Haarenschtr. 26.



Größte Auswahl; billigste Preise.
Fr. Lehmann, Korbmacher,
Gastfr. 10.

Diamantschwarz,

luft-, wass- und schweißbeständige baumwollene
Strickgarne, **Stremadura von Nag**
Haushilf, Doppelgarne zu vorzüglichen
billigen Preisen empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Tapeten

in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Kuhlmann & Co., Ritterstr. 19.

Torf.

Besten trockenen **Dacktorf,**
Grabetorf
bei größeren und kleineren Quantitäten frei
vor's Haus.
Aug. Gröne, Prinzessinnenweg 1.

Achtung!

Eine Uhr reparieren und reinigen kostet
nur 2 M.
neue Feder einsehen nur 1.25 M.
Reult. Kapitel 30 M., Uhrglas 30 M.
Alle anderen Reparaturen ebenfalls gut
und sehr billig, unter Garantie.
Neue Uhren und Uhrketten
äußerst billig.

Aug. Schmidt, Uhrmacher,

Langestr. 6, neben dem Bapann,
und äußerer Damm 4.

Peter f. blau oder schwarz

Cheviot

3. Angene f. 10 M. vers. f. geg. Nach-
nahme **Alfons Küpper, Tuchfabrik,**
Aachen. Anerkannt beste Bezugsquelle.

Oldenburg. Haus mit Garten
im Preise bis zu 25,000 M. zu
kaufen gesucht. Schriftliche Offerten
mit Preisangabe wolle man richten
an **J. A. Calberla.**

Zum Klavier- u. Stimmen-, sowie zum
Reparieren derselben empfiehlt sich
E. Paulus, Häufigstr. 9.

Empfehle zu sehr billigen Preisen alle Sorten
Cothen und Strümpfe.
G. W. Benten,
Mottenstraße 2.

Gegen erste Hypothek

gewähren wir

Baugelder zu Neubauten

unter künftigen Bedingungen;
dagegen

übernehmen und verzinsen wir

Geld-Einlagen

mit 4 % p. a. bei 3monatl.
mit 4½ % p. a. „ 6monatl.
mit 5 % p. a. „ 12monatl.
Kündigung.

Berliner

Immobilien-Aktien-Bank,

Berlin W., Leipziger-Strasse 135.

Vollgezeichnetes Aktien- (Garantie)

Kapital: 1,600,000 Mark,

Reserven: 100,000 Mark.

Baugewerkschule, Oldenburg i. Gr.

Sommer-Semester 1. Mai. Zeughausstraße 6.

H. Diesener, Architekt.

Der Ausverkauf

des Konfurswaren-lagers des Kaufmanns M. W. Gerhards hier wird im Laden des Gemeinschuldners, Markt Nr. 8, täglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends fortgesetzt.

Da möglichst rasch geräumt werden muß, werden sämtliche Artikel zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Das Lager bietet noch in allen Teilen reiche Auswahl, insbesondere wird auf einen großen Posten garnierter Hüte, Kopothüte, Herren- und Knaben-Strohhüte aufmerksam gemacht.

Der Konfursverwalter:
J. H. Schulte.

Münchener Malz-Bier



Malzextrakt-Bier.
Preisgekrönt! Preisgekrönt!
Das beste und billigste aller diätetischen Malzbier! Von höchstem Nährwert! Nicht berauschend! Von ärztlichen Autoritäten als das bewährteste Heil- und Stärkungsmittel für Blut-arme, Nervenleiden, schwache Kinder, nährbedürftige Frauen, Lungenleiden, Magen-krankheiten, verordnet. 16 Fl. à 1/4 Ltr. oder 22 Fl. à 1/4 Ltr. für M. 3,00. Frei Haus!

Münchener Malzbier-Brauerei
Christoph Groterjan,
Berlin N., Rheinsbergerstraße 78.
Verkaufbedingungen, Prospekt, Entschieden, Analysen auf Verlangen gratis u. franko.
Alleinige Niederlage in Oldenburg bei **Georg Müller, Schüttin-straße 5.**

Zur Selbstfinanzierung von
Formobstbäumen
empfehle einjährige Apfel- und Birn-
veredlungen auf Zwergunterlage per Stück
35 S., 10 St. 3 M.
Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei.
Westfälische. **G. D. Böhlje.**

Champagner v. Burgeff & Co.,
Hochheim,
ist stets vorräthig in der
Weinhandlung v. Ernst Hoyer,
Ecke der Baumgarten- und Langestr.

Meyer's
Universal-Branntwein
gen. 52er,
von E. Eduard Meyer,
Hof-Destillateur, Stadthagen.
Ersatz für Cognak.

Halte mein reichhaltiges Lager in
Drachtgeleht,
Niedelbraht, Stachelbraht,
Defen, Herde, Viehseffel,
Spaten, Forken, Garten, Spaden,
Kleispaten, Torfspaten,
Rebenscheren, Fedenscheren,
Baumfägen, Baumtraher,
eif. Bettstellen, Banbeschlüge,
Holz, Besen, Bürstentwaren,
sowie sämtliche Haushaltungs-Gegen-
stände zu den billigsten Preisen bestens
empfohlen.

Otto Raven,
Job. Willers Nachfolger,
am Gertruden-Kirchhof.

Zu Ausstattungen und Wohnungs-Einrichtungen
empfehle in größter Auswahl
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren
in schwarz, Nußbaum, Eichen, Mahagoni u. s. w. von feinsten bis einfachster Ausführung
unter Garantie für dauerhafte Arbeit zu billigsten Preisen.

Wallstraße Nr. 9. Th. Müller, Seilengeistwall 5.
Inhaber: August Müller, Tapezier und Dekorateur.

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers. Gewinne M.

VII. Marienburger
Geld-Lotterie

1 à 90 000	=	90 000
1 à 30 000	=	30 000
1 à 15 000	=	15 000
2 à 6 000	=	12 000
5 à 3 000	=	15 000
12 à 1 500	=	18 000
50 à 600	=	30 000
100 à 300	=	30 000
200 à 150	=	30 000
1000 à 60	=	60 000
1000 à 30	=	30 000
1000 à 15	=	15 000

Ziehung am 13. u. 14. April 1893.
Lose zum Planpreise à 3 M. (Porto und Gewinn-
liste 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das
General-Debit **BERLIN W.**
Carl Heintze, Unter den Linden 3. 3372 Gewinne = 375 000
Bestellungen auf Lose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Älteste Rheinische Champagner-Fabrik
Actien-Gesellschaft
vormals
BURGEFF & Co.
Gegründet 1837.
Hochheim a. Main.
Feinste Marken: Extra Cuvée, 1. Qualität, Crü Etoile.
Zu beziehen durch alle Weingroßhandlungen.
Vertreter für Oldenburg: **Rob. Kruse.**

Das Geschäft steht unter Kontrolle der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft.

Die Samenhandlung von
Joh. Mehrens in Oldenburg,
Langestraße 89,
empfiehlt
Garten-, Feld-, Wiesen-,
Holz- und Blumensamereien
in besser keimfähiger Ware.
Ferner: Blumentöpfe, Rosenpfähle, Holz- und Zinkstiften,
Zinkstiftentente, Stiftenbraht, Bindebist, Baumwachs,
Rauspenleim, Nistkästchen für Vögel, Spiegelfingeln u. a. m.
Verzeichnisse kostenfrei.

Damen f. distr. liebes. Aufn. bei Frau
Kühl, Hebamme, Danabrück,
Sutthausenstr. 1. Schöne fr. Lage, an Garten.
Gesucht auf sofort oder Mat ein Schuh-
macherlehrling. Ad. Meyer, Bergstr. 8.

Sommerhandschuhe,
große Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Zu belegen sofort od. 1. Mat. ev. auch etwas später:
16,000 A., 10,000 A., 8,000 A.,
7,000 A., 5,000 A., 2 mal 3,000 A.
Zinsfuß 3 1/2 - 4 %.

J. S. Schulte, Staufr. 21.
Zu belegen zum 1. Mai d. J. oder später 7,000 A.,
5,000 A., 3 mal 3,000 A., 2 mal 2,400 A.,
2,000 A. und zum 1. November d. J.
20,000 - 25,000 A. durch
G. Lübben, Hflr.,
Harenreistr. 26.

Marienburger Lohse, Zieh. 13. u.
14. April, à 3 A., 1/2, 1,75 A., 1/4, 1 A.
B. u. 2. 30 S.; zur 235. Marien-
burger Lotterie 1 ganzes 6,60 A.
1/2, 3,30 A., 1/4, 1,65 A., 1/8, 0,82 A.
Zieh. 1. Kl. 2. u. 3. Mat.
H. Böhlen, Oldenburg,
Schüttinstr. 13.
Zum Packmachen empfiehlt sich
Frau Eiden, Sophienstraße 2.

Feinster
Deutscher
Medicinal-Cognac.
garantiert
Defillat.
Arztl. empfohlen.
Große Flasche nur 2.10.
Allein zu haben bei **H. Fischer, Oldenburg.**

Ich habe mich hier niedergelassen.
Dr. med. Laux,
prakt. Arzt.
Pferdemarktplatz 2 (Ecke der Georgstr.).
Sprechstunde: 8-9 1/2, vorm., 3-4 nachm.

Kein Husten mehr.
Ein gutes Genussmittel sind bei allen
Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust-
und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebel-
bonbons. In Paketen à 50, 30 und 10
Pfg. nur allein bei **Justus Fischer** in
Zwischenahn.

Spezialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstraße 91,
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u.
Schwächenkünde. Auch brieflich.

Winterkur. Wasser-
Heilanstalt
Sophienbad zu Reinbek (nahe
Hamburg). Elektrische Massage u. Diät-
kuren. Prospekte durch Dr. Paul Hennings